

Univerza v Ljubljani
Filozofska fakulteta
Oddelek za germanistiko

FRIEDRICH SCHILLER: KABALE UND LIEBE
ein bürgerliches Trauerspiel

Literarni proseminar
Mentor: doc. dr. Marija Javor Briški
Referentka: Alenka Žnidaršič
Vpisna št.: 18030779

Ljubljana, marec 2005

EINLEITUNG:

Meine Kollegen und Kolleginnen, ich schrieb diese Seminararbeit um euch das Schillers Drama Kabale und Liebe ein bisschen näher darzustellen. Durch verschiedene Elemente, wie eine kurze Inhaltsangabe, eine Erklärung, warum eben diese Gattung des Stücks verwandelt ist, durch stilistische und sprachliche Eigenschaften und so weiter und sofort, werde ich euch vielleicht auch dazu bewegen, einmal für sich selbst das Buch in die Hand zu nehmen und im Lesen zu genießen.

Friedrich Schiller schrieb das Stück 1783 unter dem Titel Luise Millerin. Zur Umbenennung in Kabale und Liebe kam es auf Vorschlag des Schauspielers und Theaterleiters Iffland. Kabale und Liebe wurde zum ersten großen sozialen deutschen Drama. Wie schon zuvor in Die Räuber, so bringt Friedrich Schiller auch in Kabale und Liebe eines der Hauptthemen der Epoche des Sturm und Drang zur Sprache. Es ist die empörte Anklage gegen die Willkür und Tyrannei höfischer Macht in der Zeit des Absolutismus. Neben diesem Motiv steht in Vordergrund auch die unerlaubte Liebe zwischen der Musikanten Tochter Luise Miller und dem Adeligen Ferdinand von Walter, die durch äußere Umstände und Intrigen zerstört wird. Mehrmals erinnern mich die beiden Hauptfiguren, also Luise und Ferdinand von Walter, an Romeo und Julia.

INHALTSANGABE:

Ferdinand von Walter und Luise, die einzige Tochter des Stadtmusikanten Miller, lieben sich. In der dritten Szene ersten Akts spricht Luise von ihren Eltern über die heftige Liebe zu Ferdinand von Walter folgendes: „Als ich ihn das erste Mal sah – und mir das Blut in die Wangen stieg, froher jagten alle Pulse, jede Wallung sprach, jeder Atem lispelte: Er ists, und mein Herz den Immermangelden erkannte, bekräftigte: er ists, und wie das wiederklang durch die ganze mitfreuende Welt. Damals – o damals ging in meiner Seele der erste Morgen auf. Tausend junge Gefühle schossen aus meinem Herzen, wie die Blumen aus dem Erdreich, wenns Frühling wird. Ich sah keine Welt mehr, und doch besinn ich mich, dass sie niemals so schön war. Ich wusste von keinem Gott mehr, und doch hatt ich ihn nie so geliebt.“(Luise; 1. Akt, 3. Szene, Zeile 30) In dieser für den Sturm und Drang so typischen emotional-bildhaften Sprache wird dem Leser die Absolutheit dieser Liebe klar. Diese Verbindung über Standesgrenzen hinweg schmeichelt zwar Luisens Mutter. Ihr Vater

hält sie aber für unrealistisch. Auch Ferdinands Vater, Präsident der Residenz, ist gegen eine Heirat seines Sohnes mit einer Bürgerlichen. Er will Ferdinand mit Lady Milford, die Mätresse des Herzogs, verheiraten um so seinen Einfluss bei Hofe zu vergrößern. Ferdinand aber rebelliert gegen den Plan seines Vaters und hält an seiner Liebe zu Luise fest: „Der Augenblick, der diese zwei Hände trennt, zerreißt auch den Faden zwischen mir und der Schöpfung.“ (Ferdinand; 2. Akt, 5. Szene, Zeile 36) Hier ist die immer spannendere Verbindung zwischen dem Vater und dem Sohn dargestellt. Um Ferdinand von der Liebe zu Luise abzubringen, initiieren der Präsident und sein Sekretär Wurm, zugleich Nebenbuhler Ferdinands, eine heimtückische Intrige: Luisens Eltern, an denen Luise fest hängt, werden grundlos verhaftet. Luise wird mitgeteilt, dass der Vater der Hinrichtung nur dann entgehen könnte, wenn sie sich auf das üble Spiel des Sekretärs einlässt. Sie wird zu einem fingierten Liebesbrief an den Hofmarschall von Kalb erpresst. Außerdem muss sie einen Eid auf ihr Leben schwören, diesen Brief freiwillig geschrieben zu haben. „Was wird ein Eid fruchten, Dummkopf?“ wendet der Präsident gegen den Plan ein, aber Wurm entgegnet: „Nichts bei uns, gnädiger Herr. Bei dieser Menschenart alles.“ (3. Akt, 1. Szene, Zeile 34) Wurm weit, dass für ein wohlerzogenes bürgerliches Mädchen wie Luise ein Eid absolut bindend ist. Die moralische Überlegenheit des Bürgertums gegenüber der höfischen Welt ist auch hier erkennbar. Der Brief wird Ferdinand zugespielt und weckt gezielt dessen Eifersucht. Er gerät außer sich und beginnt die Echtheit der Liebe Luisens zu bezweifeln. „Ein Liebhaber fesselt dich, und Weh über dich und ihn, wenn mein Verdacht sich bestätigt.“ (Ferdinand; 3. Akt, 5. Szene, Zeile 17) Er stellt sie zur Rede, doch Luise kann ihm, um ihren Vater nicht zu gefährden, nicht verraten, unter welchen Umständen der Brief entstanden ist. Luise will sich nun durch Freitod vom Eid lösen, um Ferdinand wenigstens sterbend die Wahrheit sagen zu können An der vermeintlichen Untreue von Luise verzweifelnd, sinnt Ferdinand auf Rache für den Betrug und beschließt Luise und sich selbst durch Gift zu töten. Im Todeskampf verrät Luise Ferdinand schließlich die Intrige seines Vaters, die ihnen beiden das Leben kostet: „Dieser Brief- Fasse dich, ein entsetzliches Wort zu hören – Meine Hand schrieb, was mein Herz verdammte – dein Vater hat ihn

diktiert.“ (Luise; 5. Akt, 7. Szene, Zeile 16)



Letzte Szene, als Ferdinand von Walter und Luise Millerin sterben. (das Zimmer bei Miller)

FIGUREN:

In *Kabale und Liebe* treten besonders die folgende Figuren auf: Ferdinand von Walter, der Sohn des Präsidenten und seine Geliebte Luise Millerin, die Tochter des Stadtmusikanten. Sie sind als Hauptfiguren und Dominierenden bezeichnet. Als die Vertreter zwei verschiedenen sozialen Schichten (Luise aus dem Bürgertum und Ferdinand aus der Aristokratie), zwischen denen die Liebe eben aus diesem Grund unerlaubt ist, thematisieren die entstehenden Konflikte zwischen der Welt des Hofes und der Welt der Untertanen. Als Nebenfiguren treten Präsident von Walter und sein Haussekretär Wurm, Hofmarschall von Kalb, der angebliche Liebhaber von Luise, Eltern von Luise, Lady Milford, die Nebenfrau (Mätresse) des Herzogs und ihre Kammerjungfer Sophie auf.

KONFIGURATION:

Das Drama besteht aus 5 Akten.

I. AKT ist die Exposition des Stücks. Außer Lady Milford werden alle Personen vorgestellt. Der Leser wird mit der Liebesbeziehung zwischen dem Bürgermädchen Luise Miller und dem adligen Major Ferdinand von Walter konfrontiert.

Im **II. AKT** kommt zu dem ersten Höhepunkt. Die Handlung steigert sich. Deutlich formen sich zwei Handlungsstränge: auf einer Seite das Heiratsprojekt des Präsidenten zwischen Ferdinand und Milford und auf der anderen Seite das Schicksal Millers nach der Entdeckung des Liebesverhältnisses zwischen Ferdinand und Luise.

Im **III. AKT** kommt zu der zweiten Intrige, die ohne Rücksicht auf Menschenwürde gemacht wird. Die Intrige an Luise, die Wurm und der Präsidenten zusammen geplant haben, gelingt. Im III. Akt wird dadurch der Höhepunkt des Stückes erreicht.

IV. AKT verzögert die dramatische Handlung durch Ferdinands Eifersucht und durch die Begegnung Luise mit Lady Milford. Es kommt zur Überleitung in die Katastrophe, die in der Intrige nicht berücksichtigt wurde.

Im **V. AKT** kommt zur Katastrophe. Alle Figuren am Ende scheitern.

BÜRGERLICHES TRAUERSPIEL:

Schiller hat *Kabale und Liebe* auf dem Titelblatt als bürgerliches Trauerspiel bezeichnet. Diese Gattung war zur Erscheinungszeit des Stückes relativ neu. Das bürgerliche Trauerspiel ist ein Drama, dessen Tragik sich nicht mehr in Schicksalen aus der Welt des Adels, sondern aus der Welt des Bürgertums entfaltet. Es geht um den Kampf gegen die Unterdrückung durch den Adel, Konflikte innerhalb des eigenen Standes oder die Kritik der entstehenden Arbeiterklasse an der bürgerlichen Wertordnung. Die Entstehung des bürgerlichen Trauerspiels ist damit eine Folge der Emanzipationsbewegung des Bürgertums. Ab 18. Jahrhundert ist die Tragödie allein die Gattung zur Darstellung der Schicksale des höheren Standes. Der Bürger konnte dagegen nur in der Komödie als Hauptfigur auftreten. Die in der Tragödie bisher übliche Versform ersetzt das bürgerliche Trauerspiel durch Prosa. Der Konflikt zwischen Bürgertum und Adelswillkür erschien zum ersten Mal in Lessings *Emilia Galotti*.

ZEIT UND MERKMALE DER PERIODE STURM UND DRANG:

Kabale und Liebe spielt im 18. Jahrhundert. Friedrich Schiller lebte und dichtete zur Zeit der Jugendbewegung Sturm und Drang, die auch Geniezeit genannt ist. Daher wird in *Kabale und Liebe* vor allem die Jugend sehr betont, schon allein dadurch, dass die beiden Hauptcharaktere, Ferdinand und Luise, als Jugendliche

dargestellt werden und dass gerade sie die Leitmotive des Sturm und Drang vertreten. Ferdinand von Walter ist als Prototyp des Stürmer und Drängers vorgestellt. Eines der wichtigsten Kennzeichen des Sturm und Drang, die Liebe und damit verbundene heftige Gefühle, die die Vernunft ersetzen, werden auch in diesem Stück vertreten: "Ich fürchte nichts - nichts - als die Grenzen deiner Liebe. Lass auch Grenzen wie Gebürge zwischen uns treten, ich will sie für Treppen nehmen und darüber hin in Luisens Arme fliegen." (Ferdinand; 1. Akt, 4. Szene, Zeile 22) Auch Männer dürfen in dieser Epoche endlich ihre Gefühle zeigen: "Mein Vaterland ist, wo mich Luise liebt..." (Ferdinand; 3. Akt, 4. Szene, Zeile 6) Auch die Freiheit in jeder Hinsicht war für die Autoren der Geniezeit ein großes Ziel. So wurde zum Beispiel jeder Mensch, der nicht tolerant gegenüber Andersdenkenden war, oft als ein schlechter Mensch dargestellt. So wird in unserem Fall der Präsident von Walter, der gegen Beziehungen zwischen Adligen und Bürgerlichen ist, als eine „boshafte“ Figur im Stück geschildert.

Die eigentliche Handlungszeit ist in Kabale und Liebe unbekannt, aber ich meine, sie dauert ungefähr eine Woche.

ORT:

Der Ort im Stück wechselt sich ständig, aber ist trotzdem in den meisten Fällen auf 2 Bereichen beschränkt: auf das Zimmer bei Miller und auf den Saal beim Präsidenten. Eine Merkwürdigkeit dabei ist der Wechsel von bürgerlichen und adeligen Schauplätze in jedem Akt. Im ersten Akt wechseln sich das Zimmer bei Miller und der Saal beim Präsidenten, in zweitem Akt der Saal bei der Lady Milford und das Zimmer bei Miller usw. Nur in fünften Akt bleibt der Schauplatz unverändert und spielt sich im Zimmer bei Miller. Wegen des ständigen Wechsels des Ortes spricht man über die offene Form des Dramas.

SPRACHLICHE UND STILISTISCHE EIGENARTEN DER FIGURENREDE:

Anhand von Sprache und Stil lässt sich Kabale und Liebe als ein typisches Drama des Sturm und Drang deuten. Im Allgemeinen soll die Sprache des Sturm und Drang als Spiegel innerer Gefühle dienen. Also können die Sätze nicht genau geplant sein und somit auch nicht in Reimen stehen. Deshalb sind die Sätze mehrmals unterbrochen und auch in der falschen Reihenfolge gestellt. Daher kommt es, dass das Drama Kabale

und Liebe nicht in Versform, sondern in Prosa geschrieben ist.

Die Sprache im Stück hat die Funktion der Charakterisierung der sozialen Ordnungen.

In allgemeinen unterscheidet sich die Sprache der kleinbürgerlichen und aristokratischen Welt sehr deutlich. Die bürgerliche Sprache gegenüber die adlige ist viel mehr schlichter, unverblümt, ehrlich und dialektisch gefärbt. Mehrmals werden eben aufgrund dieser Schlichtheit falsche Verwendung von Fremdwörtern, besonders französische, zu spüren. Präsident von Walter, der aus Adligen stammt, verwendet geschliffene, befehlende und arrogante Sprache besonders im Gespräch mit Miller. Luise, ein bürgerliches Mädchen, verwendet aber schlichte Sprache mit echten Empfindungen.

LITERATURVERZEICHNIS:

- <http://www.kabale-und-liebe.de/>
- <http://www.fortunecity.de/lindenpark/goethe/1/kabale.htm>
- http://www.weinreichpeter.de/wissen/germanistik/literaturwissenschaft/18jh/schiller_kabale.htm
- http://www.cdrnet.net/kb/data/DE_Schiller.asp
- http://www.zum.de/Faecher/Materialien/dittrich/Literatur/kabale_und_liebe.htm
- <http://www.kf-web.de/referate/hkabale.html>